



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 65. Vom 1. Septemb. 1690.

1690

Bom' 1 Septemb. 1690.

Fol. 537

Die Europäische



N. 65

Bringet dißmahl Auff Wien/

Bom 30 Augusti.

NEs man durch die von Hn. Ge-
neral Haugler natern 20. hujus datirte Schreiben
so viel vernommen; daß Er nach eingeholter Kund-
schafft / daß der Feind mit 24000 Mann sich dem
Eronsfetter Pass nähere; und gänzlich Resolvirt seye / aldor-
ten in Siebenbürgen durchzubrechen; ungerachtet Er alleinig
4. Re-

4. Regimenter Incomplete Deutsche Reuterey) und 4000 Säckler untern Commando des Selecti bey sich hatte; dan noch dem Feind solchen durchbruch zu hindern / allwo hin sich auff den March begeben habe / umb so viel mehrers / weila alle besetzte Plätze mit aller Kriegs Nothwendigkeit voll versehen / und mit Fues Boltz belegt / zurück gelassen hette / also zwar doch mit allen unglückseligen fall der Feind weitere Progressen in Siebenbürgen nicht machen wurde; dar auff dann den 21 dito der Feind durch den Pass angerückt / weila aber die Bauen durch einige Umweg etliche 1000. Rebellen in das Land Practicirt / seye unser Corpo so voll vorn als am rücken auff einmahl Attaquirt worden. Bey welcher Action so woll die Säckler als Deutsche tapffer gefochten / und viel von dem Feind erlegt hetten; bis endlichen von so grosse menger des Feinds / die Säckler b.üdtigt worden die Flucht zu nehmen / und die Deutsche allein in sich zu lassen / und weilten solche bis 2000 Mann sich belauffeten / als wurden sie alsobald umringt / und nach einem blätigen Gesecht / deren bis 1200. / darunter beede Generaln Magni und Rordquerns / sambt vielen Rittmeistern und Deutsche sich befunden / niedergesäbelt worden. Herr General Heusler diese Desperatum Casum ersehend / hätte sich mit der übrigen Mannschaft in Cronstatt zu Retiriren gesucht; Als nun diese unglückselige Zeitung verwichen Sonntag anders überbracht / ist so gleich eine Conferenz gehalten / und so dann verschiedene Courier darentwegen abgeschickt worden; Man hat aber durch den hernach hier angekommenen Page besagten Herrn General Heuslers über die ferners vernommen / das seinen Herrn auff der flucht durch die Rebelische Hussaren / das Pferd erschossen / und Er von dem Tödtelz / gleich wie der Marquis Doria von denen Tartarn Gefangen worden. Der Tödtelz solle gleich seinen March gegen Cronstatt genommen haben. Durch ein von Prinz Louis anhero abgeschickte Staffeta ist Nachricht eingelauffen / das / weila der in Rissa Commandierende General Sando von

Stan

Starrenberg auf die Aufforderung des Groß Wejlers die
hineingeschickte Brieffüberbringer zu hat geand/ der Feind
den 22 dieß seine Lauffgraben erdffnet / und selbiges Obet
mit Stücken zu beschießen würcklich angefangen hetze.

Wien vom 31 Aug.

Ihro Käyserl. Majest. haben wegen der aus Servien
und Siebenbürgen eingelauffenen wiederwärtigen Bei-
tungen alles anders auf die seihen gezeit / und diese Tag
continuirlich denen geheimen Conferentien beygewohnt /
damit allen fernern Unglücke vorgebogen werden möchte.
Zudeffen ist an alle Huiaren im ganzen Königreich Hun-
garn Ordre erlangen auffzusetzen und sich nachher Belgrad
zu begeben. Durch gestern vom 24 dieses aus Herman-
stadt angelangten Expressen hat man Nachricht / daß die
Unfrige unterm Hn. General Heustler den 21 dito Abend
umb 5 Uhr geschlagen worden / und von denen 3 Teutischen
Regimentern kaum 400 Mann darvon kommen / Herr
General Nordquerns Wagnl / Buljari und Zelecky / auch
alle andere Officierer seynd todt / Herr General Heustler
aber bey dem Zerkeln der Marquis Dorja bey denen Turs-
saren gefangen. Die Siebenbürger seynd ohne schuß auff
dem Feind durchgegangen / wodurch dann die Unfrigen in
Disordre gebracht / doch seynd von dem Feind / so 30000
Mann stark ankimret wird / 3 mal mehr als von den Un-
frigen gedolien / der rechte feindliche Flügel ware schon
geschlagen / der lincke aber die unfrige vergestalten angefal-
len / daß sie also gezwungen worden / sich zu salbiren / durch
den gemeldten hier angelangten Expressen hat man imalen
Hn. vernommen / daß die Siebenbürgische Land. Stände
Käyserliche Hülffe begehren. Der Feind ist bey
dieser Action nicht durch den ordinären Paß / sondern
durch das höchste Gebürge / die Pferd an der Handt füh-
rend / gekommen. Aus Servien wird den 23 Junus auß
dem Käyserl. Feldt. Lager bey Brucika onhero berichtet
daß der Groß Wejler den 17 dieses einen Schick mit Brei-
en an den Hn. Senatsm. Starrenberg in Nissa geschickt
helt

welcher demselben aber / weiln es zweiffels ohne Aufford-
rungs Brieffe gewesen / mit der Antwort remittirt / es seye
niemand in der Bestung der Türckisch verseyhe oder lesen
köne / worauff der Westler seine Trenchen eröffnet / und auf
die Bestung canouiren lassen / r habe 124/da. unter 10schwe-
re Stücke bey sich.

Turin / den 19. Aug.

Durch einen Brieff / welchen der König von Frank-
reich an den General Cattinat geschrieben / und die Un-
serigen Intercipirt haben / hat man ver- nommen / daß der
König ihme Cattinat anrhehle / 2000. Mann zu Pferd
in Casale zu werffen / es koste auch was es wolle ; zu dem
Ende Er ihme 10000. Mann zum Succurs schicke. Der
Französl. Ambassadeur Graf von Rebenag wird von jur- e
chistens nach Nizza begleitet / und dorten gegen unsere auß
Frankreich kommende Ambassadeurs die J. H. Hn. Mar-
quis Dogliani und Presidenten Provana / aufgeweßelt
werden. S. Stern ist zwischen Sr. K. Hoheit / und der
Französl. Armee unweit Salugo zwischen Stampar-
da und Rivello ein hartes und blutiges Treffen vorgan-
gen / worbey zwar / wie man versichert / eine grössere An-
zahl Franzosen / als der Unserigen / geblieben / dannaoh je-
ne das Feid erhalten haben / in deme unser Armee / von des
Feindes Stücken / so Er sehr vortheilhaftig gepflanget
hatte / (nach einem 4. stündigen G. schtze / in welchem sehr
viele Franzosen getödtet worden / und man vermeinte
schon der Victorie versichert zu seyn /) wie auch auß Rus-
queten / grossen Schaden gelitten / und endlich nach einem
3. stündigen blutigen Scharmützel / weiln unser eine Flin-
gel in Unordnung geriethe / man genöthiget wurde / sich in
guter Ordre zu retiriren / und denen Franzosen das
Schlacht Feld zu raumen / jedoch haben die Unserigen al-
les Bagage und grobes Geschütz salviret / aufgenommen 3.
Stücke / welche wegen Mangel der Pferdte im Fluß zu-
rück geblieben seynd. Man weiß zwar noch nicht eigent-
lich wie viel der Todten / doch sagt man / das deren über
6000

6000. an beyden Seiten seynd. So viel man bis dato
 noch seynd Unserseits an Officern, der Marquis del
 Boglio Obrister, der Cavalliere Cataglio Capitain, der
 Cavallier Mercenisco, der Hr. die Enille Capitain vom
 Regiment die Guardia, der Cavallier Grimaldi, nebst ei-
 nigen Unter-Officern todt; den Bayerischen Obrist Lieut-
 nant Grafen von Arco glaubt man auch todt zu seyn. Der
 Prinz Eugenius ist etwas vor einem Stück, der Graf und
 Cavallier Gebrüder Monasteroli, drey Brüder vom Hau-
 se die St. Germano, der Marquis d'Albi, der Marquis
 di Roccaione, der Graf d'Oslega der Cavallier della Lancio,
 Mr. Sonteneu, Graf Baire, di Cavallieri St. Damiani, Carac-
 cio, Bombasiglio und Czalcani, die Grafen von Casselmon-
 te, della Rocca, Prate, und della Trinita, die Marquisen
 von Birago und Parella General-Lieutenant leichtlich in
 einen Schenckel verwundt. Von denen Spaniern sollen
 sein der von det, der Gen. Feld-Zeumeister Louigny in ei-
 nem Arm, so durch fallen seines Pferds beschaben, Don Jo-
 seph d'Alza General von der Neapolitanische Cavallerie,
 der Herzog del Sesto in eine Hand, der Herzog Sionisco
 und mehr andere. Se. R. H. werden diesen Abend alhier
 erwartet, seynd auff das fünffte Pferd gekommen, und in
 der äuffersten Gefahr gewesen, doch hat Sie Gott güt-
 diglich bewahrt, indeme wehrender Schlacht, über 40.
 Canon Schusse nechst Ders hohen Versuchn vorbegeg-
 gen seynd. Höchstgedachte Se. Hoheit befinden sich zu
 Carmagnole, allwo sich unsere Armee wieder versamblet,
 und woselbsten man denen Franzosen das avanciren nach
 Casal verhindern kann. Die Französische Armee welche
 vor dem Treffen mit etlichen 10000 Mann auß dem Delphi-
 nat verstarcket worden, ist b h 12000 Mann stark gewesen,
 und hat in den ersten 4 Stunden das meiste verlohren,
 deren Verlust größer geschätzt wird, als der Unserige.
 Wovon künfftig mehrere Particularien folgen werden.

Vom Hundsrück, den 21. Aug.

Passagiers von Hamburg kommend bringen mit, daß
 der

der Duc de Luxemb. sich bis auff 50000. Mann verständiget / und Ordre habe nachmahlen zu schlagen / dergleichen Ordre solle der Daphin auch haben / welcher 70000. Mann stark sein soll. Die Erenznacher Gefangene sind endlich gegen Erlegung einer gewissen Summa Gelds theils los / die übrige auch unter Weis. Vermischenen Montag früh ist eine Teutsche Parthey in die offen stehende Stadt Erenznach eingefallen / die Häuser in der Altstadt theils aufgeschlagen / geplündert / die Leuthe übertractirt und gehauen / den Burgermeister gefänglich weggeführt / welcher sich zu Wellstein gegen Erlegung 100. fl. ransonieren müssen / auff den Dörffern haben sie Ochsen / Pferd / und was sie angetrossen / hinweg genommen / theils hat man vor 10. bis 12. Rthlr. ransonieren müssen / so weiß man auff diese Art nicht / wen man für Feind oder Freund halten solle. Diesen Morgen kommt Nachricht / daß die Franzosen verwichene Nacht Ober Wesel ausgeplündert und dem Burgermeister sambt noch etlichen andern gefänglich weggeführt.

Heidelberg / den 2. Sept. fl. u.

Ob man wohl in etlich Tagen keine Brücke aus der Armee empfangen / so vernimmt man doch soffen / daß der Feind etlich 1000. Mann auff Strassburg detachirt / die andern aber stehen noch bey Lichtenau und Schwargach bey dem Reinecker Loch / indessen rücken die Unsrige in 3. Linien noch höher hinauff / und stehen jezt bey Saaden. Wie heut alhier Nachricht eingelauffen / so soll sich der Feind auff Strassburg zu reterken suchen welches die Unsrige aber zu verhindern ermeinen / und des schleunigen Marsches wegen die Infanterie auff Wagen hernach führen / hoffet man also / daß in wenig Tagen noch etwas gutes zu vernehmen seyn dürfte / wozu der höchste Gott seinen Segen verleyhen wolle. Vor etlich Tagen ist abermahl ein Heut. nebst dem Fenderich und völliger Wacht aus Philipsburg zu den Unsrigen übergangen / welche einhellig aussagen / daß täglich 20. bis 30. Mann daselbst hinweg

ker

sterben, und soll keine andere Bestimmung in Besatzung stehen als Philippsburg, Landau, Mont-Royal und Fort Louis; die übrige aber sollen alle von der Garnison entblisset seyn.

Frankfurt, den 26. Aug. st. v.

Von Coblenz hat man, daß die Hessische und Lüneburgische Armee den 21. dieses daselbst den Rhein passiret, ihr Vorhaben aber seye nicht zu penetriren.

Recht Strohm, vom 2. Septemb.

Dem vernehmen nach, haltet droben die Französische Armee keinen Stand, hat sich weiter von Stralshoffen hinauff gegen Sasbach, allwo vor diesem Monst. de Luceane erschossen worden, gezogen, der Dauphin seye wieder zu Straßburg angelangt, und solle 15000 Mann Detachiert haben, jenseith Rheins herunter zu gehen, was Vorhaben, wird die Zeit lehren; die Kaiserl. und Allirten ruden dem Feind immer nach, und stehen zu erwarten, was endlich vorgehen möchte. Briefe vom 20. passets auß dem Elsaß haben mitgebracht, was massen den 14ten juor in verschiedenen am Gehärg im Untern Elsaß gelegenen Dörffern, ohngefähr umb 2. Uhr Nachmittag bey hellem Sonnenschein viele Kugeln, in der größe gemeiner Regenkugeln, von der Erde aufsteigend gesehen worden, welche sich der Sonnen genähert und ganz Hell geschienen, nachdeme sie aber unter die Sonn kommen, seyen dieselbe verfahren, und hätten in großer Menge Wäcken, welche denen geflügelten Umhien nicht ungleich waren, von sich geworffen, welche alle gegen Occident oder Niedergang der Sonnen geflogen; von denen die auß die Erd g. fallen, seye wargenommen worden, daß sie in aader die Flügel abgebissen und getödet hätten.

Recht Strohm, vom 31. Aug.

Der Französische General Bouffier ist aus Flandern mit 10000 Mann zu Fuß und zu Pferd, nach der Dauphin. Armee abmarschirt, und sagt man, daß zu Weg auch noch einige Französische Truppen passirt seyn, umb sich ebenfalls mit dem Dauphin zu Conjugiren. Weil sonsten die Franzosen zu Mont-Royal sich von neuem einer Belagerung oder Bombardirung besorget, so machet der Gouver-

nent daselbst/ Montfr. Montal: alle mögliche Anstalt zur
 Defension: wie dann die Garnison wiederumb über 6000
 Mann stark seyn soll / doch grauret die Nothwehr sehr
 stark unter ihnen/ daß täglich viel daran sterben. Sonsten
 ist es heut. als den letzten dieser Monats nun 3 Jahr/ daß
 die Befestigung Mont-Royal zu bauen angefangen/ und dar-
 an mit grossen Ceremonien der erste Stein geleyet wor-
 den in welchem diese Worte eingedauen stehen. Regnante
 Ludovico Magne. M. DC. LXXXVII. Von dieser Befestigung
 ist eine pertinente plana, oder Grund und Ubrisz/ nach Ru-
 then und Schuß/ wie lang und breit die Mauern und
 Wälle seyn/ nebst einer ausführlichen schriftliche Relation
 vor ein gut Recompens / von einem sicheren berühmten
 Ingenieur zu bekommen / welches bey einer Belagerung
 zur Nachricht dienen kan/ wobei auch angezeigt wird/ wer
 dem König in Frankreich die Anschläge darzu gegeben/ was
 ihn darzu bewogen/ wie und auff was Weise solche Befestigung
 gebauet/ und wie selbige avanciret ist.

Neth vom 6 Sept.

Die von Dornick und Conde haben ihre Fehrgung über
 der Victorie in Savoyen bis den 3 dieß angesetzt/ man
 vernimbt aber daß daselbsten Zeitung aus der Schweiz
 gekommen/ daß der Herzog von Savoyen/ nachdeme er
 den erwartenden Succurs erhalten/ die Truppen unter
 Cattina/ abermahl attackiret und dergestalt geschlagen/
 daß viel 1000 geblieben/ und das Französische Lager auch soll
 geschlagen sein/ jedoch erfordert dieß mehrere Confirma-
 tion.

Antwerpen vom 8 Sept.

Briefe vom 23 Passato aus Wienlandt/ so hier vorgestern
 arriviret/ berichten/ daß man daselbsten Nachricht von ei-
 ner großen Schlacht zwischen den Savoyischen und Fran-
 zösischen Lagern habe/ mit verlust vielen Volcks von bey-
 den seiten. Mit abgang selbiger Briefen wehre daselb-
 sten ein Expresser arriviret so mit gebracht/ daß der Mar-
 quis Vacella mit 14000. Mann das Savoyische Lager ver-
 stärket hette/ und zusammen wieder in Schlachtfeldung
 rücken gegen die Franzosen.